

07 30.12.94

Kulturzentrum in Finanznöten

MS „Stubnitz“ gibt nicht auf / Veranstaltungen sind geplant

Stadthafen. Seit Oktober liegt das Kunst-Raum-Schiff Stubnitz im Rostocker Stadthafen. Zu wenige wissen um das schwimmende soziokulturelle Zentrum zwischen Portcenter und Speicher.

Das ehemalige Fischfang- und Verarbeitungsschiff wurde innerhalb von drei Jahren von Schweizern, Deutschen und Österreichern in Eigeninitiative zum Kulturschiff umgewandelt. Dieses Jahr führte es eine zweimonatige Baltic-Tour nach St. Petersburg, Malmö und Hamburg. Zuvor ankerte die Stubnitz im Fischkombinat, wo in den letzten zwei Jahren 80 Veranstaltungen durchgeführt wurden. Zur Zeit aber ist „Überlebenstraining“ angesagt für das Schiff, das in seinem Bauch Ateliers, Ausstellungsräume und Werkstätten beherbergt. Die Baltic-Tour sollte eigentlich zehn Städte einschließen. Eineinhalb Jahre dauerten die Vorbereitungen. Doch AB-Maßnahmen für die Fahrmannschaft – hauptsächlich nach der Wende arbeitslos gewordene Seeleute – liefen aus, wurden nicht weiter bewilligt. Das gesamte Finanzierungskonzept brach in sich zusammen. Die Betriebskosten taten und tun ein weiteres, zumal das Projekt im Moment gänzlich ohne Unterstützung

„überlebt“. Eine Chance bietet vielleicht die Überwinterung im Stadthafen, an die sich eine Reorganisation anschließen könnte. Das Schiff soll im Winterhalbjahr kulturell genutzt werden, um wenigstens die laufenden Kosten reinzukriegen. Der Schweizer Urs Blaser gründete deshalb mit acht Rostockern den Verein Stubnitz im Rostocker Winter e.V. In der Woche finden jetzt meist

zwei Veranstaltungen statt. Auch heute und morgen wird einiges geboten. Um 23.00 Uhr stellt sich heute die New Yorker Band „Missing Foundation“ mit einer Industrial-Performance vor. Morgen startet um 21.00 Uhr eine „London-Waterloo-Night“ mit Londoner Musikern. Von Hardcore, Pschobilly, Techno, Ambience, Jungle und Industrial ist alles dabei.

B. S.



Das Kunst-Raum-Schiff „Stubnitz“ liegt seit Oktober diesen Jahres im Stadthafen von Rostock.
Foto: B. Schwarz